

Versicherungen & Finanzen vom 24.6.2011

## Billige Krankenversicherung oft zu teuer

**Die in der privaten Krankenversicherung verbreiteten Angebote der Einsteigertarife mit sehr günstigen Beiträgen sind nach Ansicht des Analysehauses Franke und Bornberg kritisch zu sehen, weil der günstige Preis mit Leistungen erkauft wird, die teilweise unter dem gesetzlichen Niveau liegen. Manche Tarife könnten sich zudem in der Zukunft als zu knapp kalkuliert herausstellen, überproportionale Beitragsanpassungen sind dann vorgezeichnet.**

Die [DKV Deutsche Krankenversicherung AG](#) hat die in der Branche schwärende Diskussion über Billigangebote in der substitutiven Krankenversicherung mit ihrer Ankündigung angeheizt, die vor knapp drei Jahren erst eingeführten Tarife auf Kampfpreisniveau Ende des Jahres für den Neuzugang zu schließen. Die Erfahrungen mit einer besonders preissensiblen Kundenklientel sind offenbar anders ausgefallen als erwartet.

### Missverständnisse vorprogrammiert

Das Analysehaus [Franke und Bornberg GmbH](#) warnt noch aus einem anderen Grund vor solchen Tarifangeboten. Ihrer Ansicht nach ist den Kunden oft nicht bewusst, dass sie es bei Einsteigertarifen mit einer Krankenversicherung zu tun haben, die oft nicht einmal das Leistungsniveau der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erreichen.

Dabei gibt es ohnehin einzelne Leistungen, die außer beim Basistarif in der privaten Krankenversicherung kaum zu haben sind, in der GKV aber zum Leistungsumfang gehören.

### Was beim Einsteigertarif fehlt

Franke und Bornberg definiert als Einsteigertarif, wenn eine private Krankenversicherung nicht mindestens ausnahmslos alle Merkmale eines „Standardschutzes“ aufweist. Darunter wiederum fallen Erstattung von Psychotherapie, eine generelle Erstattung von Krankenfahrrädern, die stationäre Unterbringung im Zweibettzimmer sowie mindestens 60 Prozent Ersatz von Zahnersatz.

Nach den Erkenntnissen von Franke und Bornberg fehlen bei Einsteigertarifen häufig in der GKV übliche Leistungen wie ambulante und/oder stationäre Psychotherapie, ambulante Transporte, künstliche Befruchtung, Kuren und Rehabilitations-Maßnahmen. Außerdem werden Zahnersatz-Leistungen in den ersten Jahren durch eine starke Staffelung erheblich beschränkt.

Gegenüber normalen Vollversicherungen sparen die Krankenversicherer bei ihren Einsteigertarifen besonders häufig bei Heilpraktiker-Leistungen, Arznei- und Verbandmitteln, Heil- und Hilfsmitteln, beim Zahnersatz hinsichtlich Erstattungshöhe und der Übernahme von Implantaten. Auch wird häufig der Erstattungssatz nach den jeweiligen Gebührenordnungen beschränkt.

Franke und Bornberg warnt weiter davor, dass mancher Billigtarif so knapp kalkuliert ist, dass zumindest keine Spielräume für Kulanz bestehen, insbesondere aber auch später überdurchschnittliche Beitragsanpassungen zu erwarten sind.

### Sorgfältige Beratung und Dokumentation

Das größte Problem dürfte aber sein, dass sowohl Ärzte als auch Kunden nicht ausreichend über solche Leistungsbegrenzungen informiert sind. Der Kunde wird unter Umständen von Eigenanteilen überrascht, die er bei ärztlicher Behandlung übernehmen muss.

Deshalb empfiehlt Franke und Bornberg dringend, beim Verkauf von Einsteigertarifen eine besonders sorgfältige Beratung durchzuführen und zu dokumentieren. Der Kunde sollte die Leistungseinschränkungen gegenüber Normaltarifen genau erklärt erhalten, wobei die finanzielle Tragweite am besten an Beispielen wie einer schweren Erkrankung oder einer Zahnbehandlung vorzurechnen ist.

Ganz besonders wichtig: Der Einsteiger-Tarif sollte eine Wechseloption enthalten, um ohne erneute Gesundheitsprüfung einen Vollversicherungs-Tarif mit Normalleistungen wählen zu können.

#### **Beitrag allein schlechtes Auswahlkriterium**

Helfen kann dem Kunden aber auch schon, wenn ihm der Preisunterschied zwischen einem Einsteiger- und einem Standardschutz-Tarif aufgezeigt wird. Fast alle Krankenversicherer haben Einsteigertarife.

Die Standardschutz-Angebote müssen dabei aber gar nicht erheblich teurer sein, wie das Beispiel HUK-Coburg zeigt, bei der zwischen dem Einsteigertarif und dem von Franke und Bornberg herangezogenen Standardschutz-Tarif Select bei einem 35-jährigen Mann nur rund 54 Euro Unterschied beim Monatsbeitrag bestehen. Immerhin fünf Standardschutz-Tarife sind für unter 250 Euro im Monat zu haben (HUK-Coburg, Continentale, Universa, Nürnberger, Hallesche).

---

### **Einsteigertarife private Krankenversicherung für unter 200 Euro Monatsbeitrag (Mann, 35 Jahre)**

---

<b>Gesellschaft</b>	<b>Tarif</b>	<b>Rating</b>	<b>Monatsbeitrag Euro</b>	<b>Standardschutz desselben Versicherers (Monatsbeitrag Euro)</b>
HanseMerkur	Start FIT, KVG	F-	130,42	465,87
DKV	BestMed1, G25	F--	164,59	352,06
Bayer. Beamten	GrundschutzPRIVAT	F--	165,21	357,99
UKV	GrundschutzPRIVAT	F--	165,21	357,99
LKH	G	F--	169,41	413,27
HUK-Coburg	E	F-	172,72	226,84
Central	V333S2	F+	177,62	328,13
Pax	ECO	F-	189,48	257,98
Hallesche	PRIMO	F+	194,13	247,90
R+V	AGIL classic	F--	196,01	318,76
Debeka	PNWS	FF-	197,76	362,76
Allianz	AktiMed Start 70, 591	F+	199,76	337,64

### Frauen manchmal günstiger

Für Frauen sind in den meisten Fällen die Einsteigertarife teurer – aber nicht in allen, denn die beiden günstigsten Angebote von DKV und LKH werden nur von einem einzigen Männer-Angebot (HanseMerkur) unterboten.

Auch bei den Frauen-Tarifen sind die Unterschiede zu den günstigsten Standardschutz-Tarifen oft nicht so groß, als dass sie nicht auch für preissensible Kunden die bessere Wahl darstellen. So zahlt eine Frau beispielsweise bei der Nürnberger nur rund 41 Euro im Monat mehr für die Tarifkombination HAT und SZ2, womit nach der Definition von Franke und Bornberg das Standardschutz-Niveau sowie ein besseres Rating erreicht werden. Zwei weitere Standardschutz-Tarife von Continentale und Hallesche übersteigen nur knapp die Grenze von 300 Euro Monatsbeitrag.

---

### Einsteigertarife private Krankenversicherung für unter 250 Euro Monatsbeitrag (Frau, 35 Jahre)

---

Gesellschaft	Tarif	Rating	Monatsbeitrag Euro	Standardschutz desselben Versicherers (Monatsbeitrag Euro)
DKV	BestMed1, G25	F--	153,77	387,38
LKH	G	F--	159,38	488,53
HanseMerkur	Start FIT, KVG	F-	212,82	526,92
Bayer. Beamten	GrundschutzPRIVAT	F--	215,49	496,97
UKV	GrundschutzPRIVAT	F--	215,49	496,97
Central	V333S2	F+	220,45	386,82
Allianz	AktiMed Start 70, 591	F+	226,67	402,69
Nürnberger	HAT	F+	242,57	283,93
Debeka	PNWS	FF-	242,89	418,08
HUK-Coburg	E	F-	246,28	331,64
Hallesche	PRIMO	F+	247,34	313,89

Die vorstehenden Tabellen beruhen auf Daten der Franke und Bornberg GmbH. Die dargestellten Tarife weisen im Detail erhebliche Unterschiede bei den Leistungen und Selbstbeteiligungen auf.

Die ausführliche Untersuchung kann für 490 Euro plus Mehrwertsteuer [bei Franke und Bornberg](#) bestellt werden.

Prof. Dr. Matthias Beenken